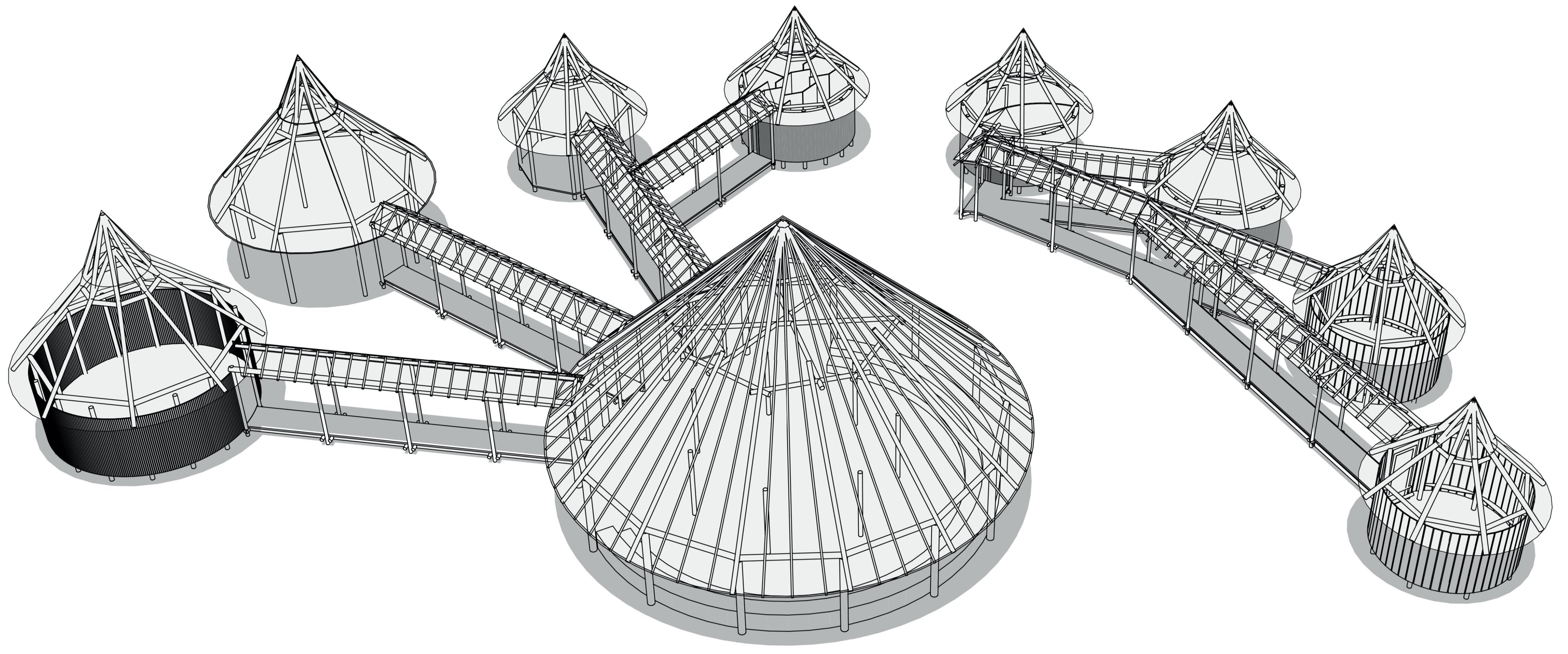


# PIAROA AGROFORST AKADEMIE

Venezuela

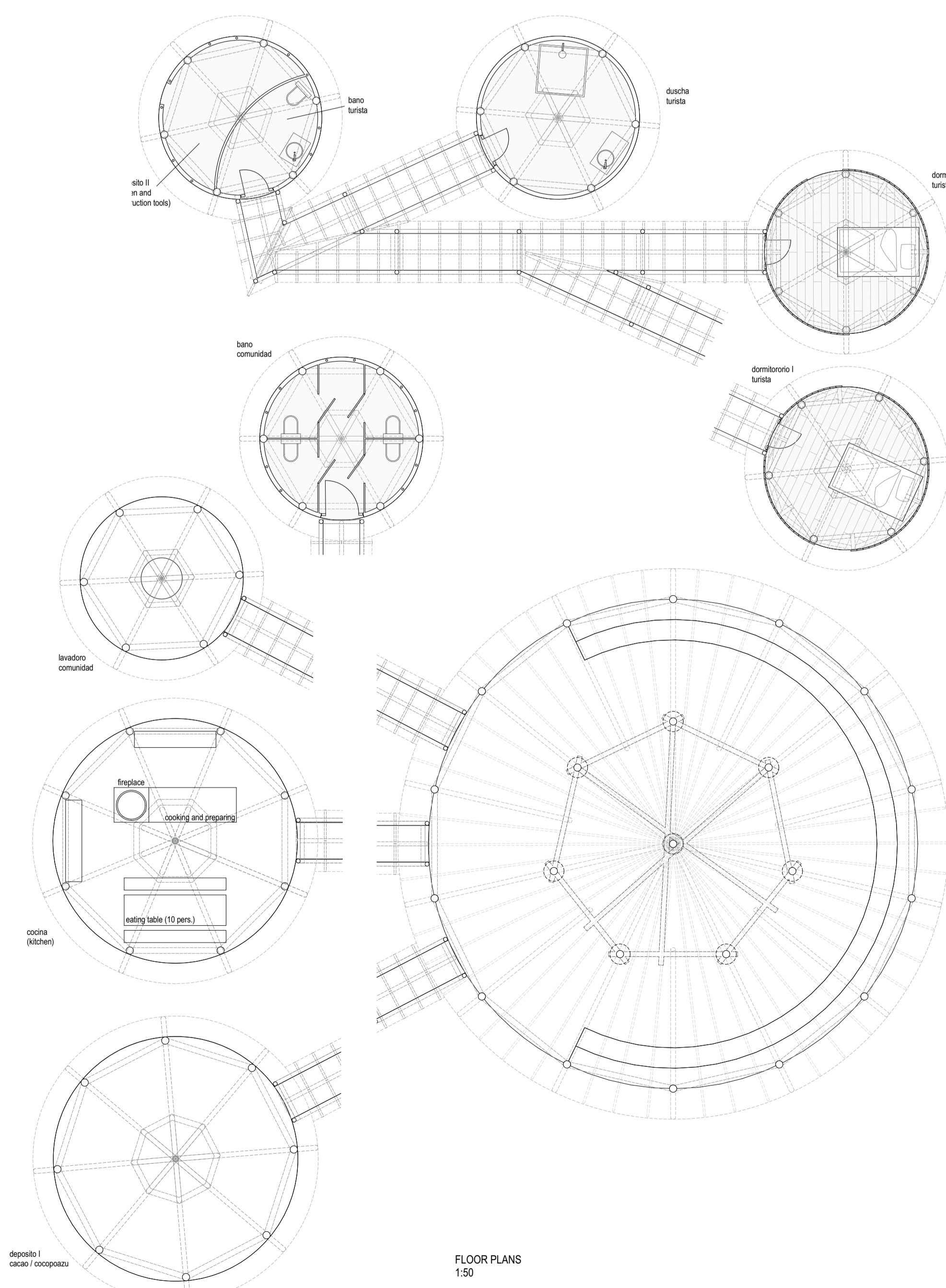
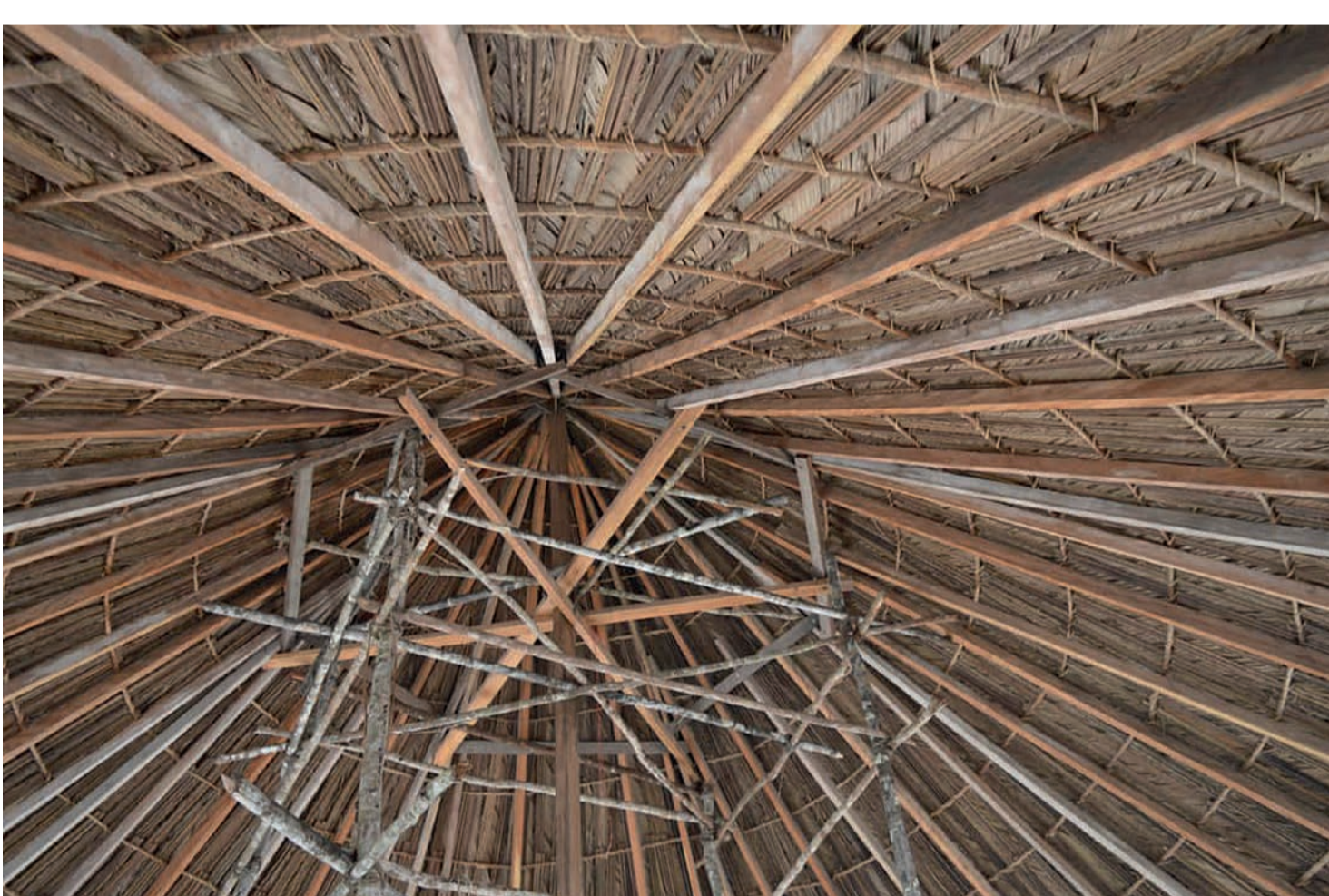
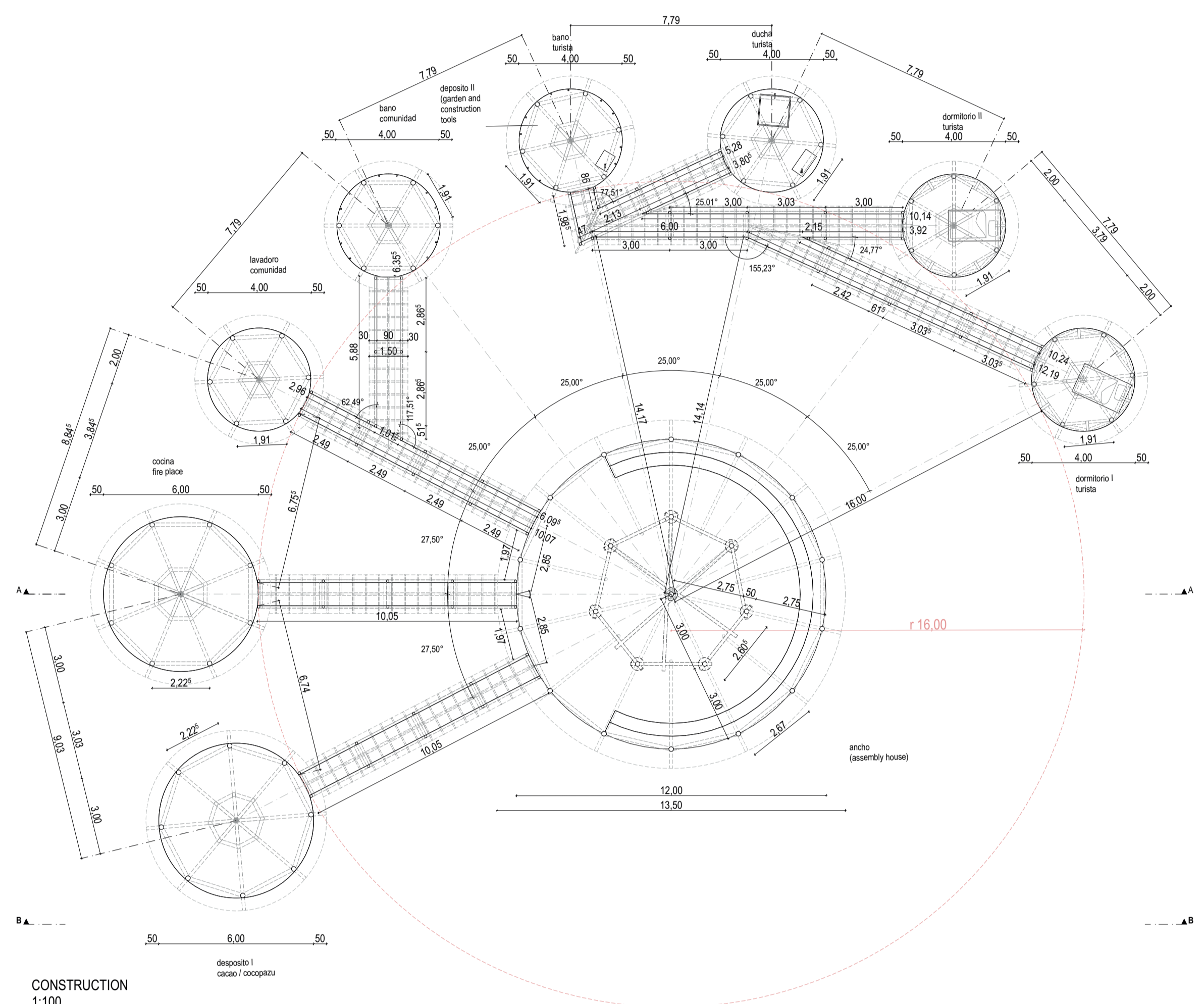


Begleitet wird die Ausstellung „Regen — Wald“ von dem Bau einer **Agroforstakademie**, die Markus Heinsdorff 2021 für die Piaroa-Indigenen in Venezuela entwarf, und die dieses Jahr in Form einer künstlerischen Architektur am Rio Sipapo an der Grenze zu Kolumbien realisiert wird.

Sie soll als Prototypenbau Nachahmer finden und dazu beitragen, Indigenen wie den Piaroa Indios, ein Einkommen durch den Anbau von Waldfrüchten und, damit einhergehend, **ein Leben im Wald zu ermöglichen**. Der Erhalt und Schutz des Waldes ist dafür die unabdingbare Basis. Da Venezuela aktuell die größte Flucht- und Migrationsbewegung in der Geschichte Südamerikas hat, ist damit die Korruption und der Holzeinschlag in den Regenwäldern, ähnlich wie in Brasilien, unkontrollierbar geworden.

Dieses Projekt, vom Konzept bis zur Umsetzung, wird als Kunstinstallation und Ausstellung **REGEN — WALD 2 - UNTER BÄUMEN LEBEN**, ab 15. März bis 15. Juni 2023 in der Kunsthalle Studienkirche St. Josef in Burghausen gezeigt.

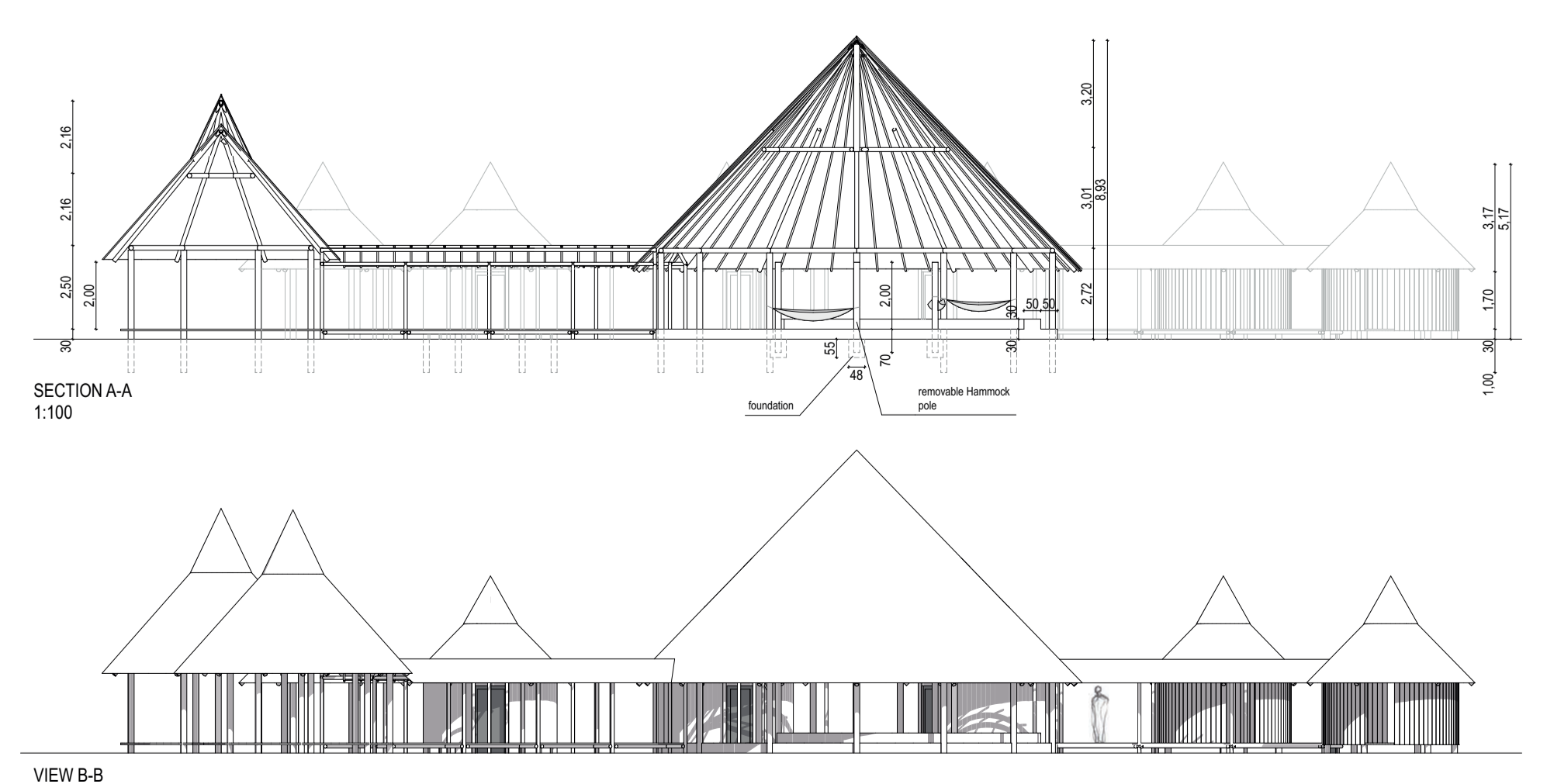
Entstanden ist das Projekt aus einer intensiven Zusammenarbeit mit der Stadt Burghausen, dem Haus der Fotografie unter Leitung von Kunsthistorikerin Ines Auerbach und der Schirmherrschaft des Bürgermeisters Florian Schneider mit der Idee, auch künftig in einer von Markus Heinsdorff gegründeten Kunst-Architektur-Akademie **Umwelt- und Sozialprojekte** zu entwickeln.



In dem 250 qm großen **Schulungszentrum über Agroforst-Bewirtschaftung** können bis zu 60 Teilnehmer gleichzeitig an mehrtägigen praktisch-theoretischen Schulungen teilnehmen.

Dafür ist ein offenes Haupthaus (Rotunde), ein Schaulager für Fermentierung, Trocknung und Lagerung der Copoazú-Bohnen sowie für Pressung von Ölen, eine Gemeinschaftsküche, Sanitäranlagen und Unterkünfte für die Beherbergung von Touristen geplant. Sanfter und ökologischer Tourismus für bis zu 4 Personen soll für das Dorf zusätzliche Einnahmen generieren.

Außerhalb der Hauptreisezeiten können die Schlafräume als Büros genutzt werden. Alle Baumaßnahmen sollen aus der Region mit nachwachsenden Rohstoffen (Naturmaterialien) bestritten und von den Piaroa-Indigenen errichtet werden. Nur für Sanitärräume werden minimale Mengen an Zement verwendet. Die Dächer sind mit traditionellen Palmwedeln eingedeckt. Mit dem Bau sollen auch traditionelle indigene Handwerkstechniken gefördert und das **nachhaltige Bauen mit nachwachsenden Rohstoffen** ins Bewusstsein gerückt werden (in Venezuela errichtet die Zentralregierung die Behausungen für Indigene aus Beton, Ziegel und Wellblech).



**Architektur**  
Markus Heinsdorff  
Bildhauer und Installationskünstler,  
München

**Beratung**  
Klaus Hecht  
Dipl.-Geograph, Entwicklungs- und  
Klima-Experte, Petershausen

**Projektkoordination vor Ort**  
Edisson Artundo Barrios Rojas  
Veterinärmediziner, Venezuela

**Architektonische Beratung**  
Renny Barrios Villegas  
Architekt, Venezuela

**2D- und 3D-Pläne und Modelle**  
Lukas Struthmann  
Architekt, München